

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 39. Montag, den 8. Februar, 1819.

De mortuis nil, nisi bene.  
(Von Abgeschiedenen sprich nichts,  
als Gutes.)

Der eben so bekannte, als beliebte Declamator, Herr Solbrig hat durch die Anzeige seines Declamatorli zum 6ten Febr. d. J. den Verdacht rege gemacht, gegen die oben ausgesprochene Sittenregel der Alten gefehlt zu haben. Das Publikum entscheide nach folgender einfacher Darstellung der Sache.

Der dritte, und zwar dramatische, Theil des Declamatorli enthält die Dorfschule, eine Farce, die durch den belebten Vortrag des Herrn S. schon einige Male den Zuhörern eine momentane Ergezung gewährt hat, obgleich innerer Werth ihr durchaus mangelt. Bei früheren Ankündigungen derselben war kein Verfasser angegeben worden; es schien jedoch Herr S. durch die, vor Kurzem erfolgte Herausgabe derselben, sich still-

schweigend selbst dazu bekannt zu haben. In Bezug darauf sagt Herr von Koberne im literar. Wochenblatt von diesem Jahre (Nr. 7), nachdem er Herrn C. D. W., Verf. Dramatischer Dichtungen Originalität abgesprochen hat, Folgendes:

„Original hingegen ist der Declamator Solbrig, aber leider in der Erbärmlichkeit; denn erbärmlicher kann nichts gefunden werden, als die beiden, jüngst von ihm dem Druck übergebenen Poffen: die Judenschaft in der Klemme und die Dorfschule. — Die zweite Poffe, die Dorfschule ist ein Mosaik von alten derben Späßen. Die spielenden Personen sind der Schulmeister und 8 Bauerjungen. Aus einer Anmerkung ersieht man, daß sämtliche Rollen auch von Einer Person hinter der Scene executirt werden können. Wenn der Buffo gut ist, und die verschiedenen Stimmen gut nachzumachen weiß, so bezweifeln wir wohl, daß man oft eben so laut

„wird lachen müssen, als man vor einem  
„Pulcinell - Theater lacht; aber wer  
„kann solche Zeug lesen? warum also es  
„drucken lassen?“

Nachdem nun dieses Urtheil durch das  
vielerlesene ltt. Wochenblatt verbreitet wor-  
den ist, findet Herr S. für gut, die Dorfs-  
schule mit dem Beisatze anzukündigen: Eine  
Poffe in einem Akte, nach Erhard  
von Solbrig.

Hiernach muß man glauben, dieser Bei-  
satz verdanke dem von Kogebue'schen Ur-  
theile seine Entstehung und Herr S. wolle  
sich das: nach Erhard zur Entschuldigung  
dienen lassen. Wie kleinlich aber erscheint  
es, den Vorwurf der Erbärmlichkeit auf ei-  
nen Verstorbenen zu wenden und auf was  
für einen Mann! Von welcher Güte des  
Herzens, Schärfe des Geistes, wie reich an  
Wiß und Kenntnissen aller Art, war dieser  
Mann! Wenn auch der verewigte Erhard  
sich herabließ, diese Poffe in vertrauten Zir-  
keln zum Besten zu geben: so er war doch lei-  
nesweges Erfinder derselben. Schreiber dieses  
hat sie schon früher aus dem Munde eines  
nach lebenden Mitbürgers, Herrn B. gehört,  
dem sie Erhard nachbildete und mit eigenen  
wichtigen Einfällen zu heben suchte. Nie-  
mals aber würde es Erhard gebilliget haben,  
diesen Scherz für das größere Publikum,  
noch weniger für den Druck zu bestimmen.

Dies dürfte zur Ehre der Wahrheit „und

aus Achtung für Abgeschlebene nicht ver-  
schwiegen werden. Hat Herr S. etwas  
Segründetes darauf zu erwidern: so trete  
er auf.

Nekrophilos.

Leipzig, den 6ten Febr. 1819.

N a c h w o r t.

Noch sind nicht nur in frischem Anden-  
ken, sondern werden es auch bleiben die man-  
nichfachen Verdienste, welche der verst. Ob.  
H. R. Erhard sich um die gesammte hies-  
sige Akademie und die Herren Studierenden  
besonders erworben hatte, zumahl da bei Ihm  
Kopf und Herz in dem schönsten Einklang,  
Talente und Wohlwollen harmonisch vereint,  
Wiß und Gutheit traulich gepaart waren.  
Wie einflußreich war nicht Seine Berwen-  
dung für unsere Universität in einer Zeitepoche,  
in welcher uns sehr bangte! Wie wohlthätig  
der Erfolg für unsern ganzen Staat und für  
unsere Stadt insbesondere! Wie sorgte er,  
selbst mit der größten Aufopferung, für ge-  
selligere, feiuere Bildung! Endlich wie fol-  
genreich sind nicht Seine Schriften, in wels-  
chen Kenntniß und Rechtlichkeit so unverkenn-  
bar sich aussprechen, und welche Ihm den  
dankebarsten Nachruhm bei der Spätwelt zu-  
sichern werden. Daher unterschreiben wir  
das oben stehende Urtheil des Herrn Nekro-  
philos über den Verewigten mit vollster Zu-  
stimmung.

d. R.

Heute, den 8ten Februar  
wird

**Herr Filippo Sassaroli**

Königl. Sachs. Erster Hofsänger  
ein

**CONCERT SPIRITUEL**

in der Paulinerkirche geben und sich in den unten bemerkten  
Gesangstücken hören lassen.

*Erster Theil.*

Ouverture, von Beethoven.

Hymnus, vom Herrn Kapellmeister Ritter Morlacchi, für die Jubelfeier  
des Regierung - Antritts Sr. Königl. Majestät componirt.

Offertorium, componirt vom Herrn Kapellmeister C. Maria v. Weber.

Pater noster, für eine Stimme, componirt von Giov. Battista Borghi.

*Zweiter Theil.*

Ouverture, von Bernh. Romberg.

Magnificat, für eine Stimme mit Chor, componirt vom Herrn Kapell-  
meister Ritter Morlacchi.

Laudate Dominum, zweichörig, componirt vom Herrn Kapellmei-  
ster Ritter Morlacchi.

Einlaß-Billets zu 16 Groschen für die ersten Plätze, und zu 12 Groschen für die übrige  
Plätze, sind beim Bibliothek-Aufwärter Winter im Gewandhause und am Eingange  
der Kirche zu haben.

Der Anfang ist Abends um 7 Uhr.

**T h e a t e r.**

Dienstag, den 9ten: Iphigenia, Oper von Ritter Gluck.

**B e k a n n t m a c h u n g e n.**

Ein weißer Pudel, von mittler Größe, Füße und Schnauze geschoren, welcher auf den  
Nahmen Motton hört, hat sich verlaufen, oder ist weggefangen worden. Wer ihn findet und  
an Herrn Zeitschel auf der Schloßgasse Nr. 127. abliefern, hat ein gutes Douceur zu erwarten.

Verkauf. Mit vorzüglich schönen Gemüse- und einigen Blumen, Sämereien, wie  
auch mit doppelten Ranunkeln, 100 Stück à 1 Thlr., Anemonien, 100 Stück à 3 Thlr.  
empfeht sich  
E. Groß, Nikolausstraße, Nr. 532.

Derjenige, welcher vor einiger Zeit die Beschreibung einer 1734 hier gewesenen Illumination zu lesen bekommen hat, wird ersucht, solche dem Eigenthümer P. oder dem Hausmann im kleinen Joachimsthal 197 zuzustellen.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des Tageblattes zu verkaufen sind.

Archenholz, J. W. von, Miscellen zur Geschichte des Tages, 2 Theile 8. 795. 2 thl. 16 gr. f. 20 gr.	Campe, J. H., Briefe a. Paris zur Zeit der Revolution geschrieben, 8. 790. 1 thl. 4 gr. f. 9 gr.
Bartels, J. H., Briefe über Kalabrien und Sizilien, 3 Theile gr. 8. 5 thl. 8 gr. f. 1 thl. 20 gr.	Charakteristik der außereuropäischen Nationen, 3 Thle. 8. 793. 1 thl. 16 gr. f. 14 gr.
Borbeck, Doct. A. E., Erdbeschreibung von Asien, 3 Thle. gr. 8. 8 thl. f. 2 thl. 16 gr.	Charakterisierungen der jetztlebenden wichtigsten und berühmtesten Männer in Großbritannien. Aus dem Engl. von J. E. Fick. 2 Thle gr. 8. 801 2 thl. 8 gr. f. 19 gr.
Brunk, P. J., Versuch einer systemat. Erdbeschreibung der entferntesten Welttheile, Afrika, Asien, Amerika und Südindien, 4 Thle. gr. 8. 991-96. 4 thl. 16 gr. f. 1 thl. 14 gr.	Cunighams, Alex., Geschichte von Großbritannien etc. 2 Thle. 4. 789. 4 thl. für 1 thl. 8 gr.

### Thorzettel vom 7. Februar, 1819.

Grimma'sches Thor	U.	Kanstädter Thor.	U.
Vormittag.		Stern Abend.	
Die Dresdner r. Post	7	Hr. v. Burkersrode v. Adtschau, im gr. Baum	7
Nachmittag.		Die Hamburger r. Post	8
Hr. Cammerbr. Graf Eholseut v. Willna, im		Vormittag.	
Hot. de Gare	2	Die Jena'sche f. Post	12
Die Breslauer f. Post	2		
Hallesches Thor. <th>U.</th> <td>Peter Thor. <th>U.</th> </td>	U.	Peter Thor. <th>U.</th>	U.
Sestern Abend.		Sestern Abend	
Die Braunschweiger r. Post	5	Die Koburger f. Post	11
Hr. Kfm. Dollfus v. Colmar, v. Hamburg, im			
Hot de Gare	9	Hospital Thor. <th>U.</th>	U.
Hr. Kfm. Lode v. Hamburg, pass. durch	9	Sestern Abend.	
Vormittag.		Auf der Schneeberger Post: Hr. Blochmann,	
Die Magdeburger r. Post	1	Mechanikus v. Benediktbeuern, im	
Hr. Kfm. Fiedler v. Braunschweig, pass. durch	2	Nr. 185	7
Hr. Laß, K. Fr. Courier v. Berlin, pass. durch	8	Nachmittag.]	
Nachmittag.		Die Nürnbergger r. Post	3
Hrn. Kf. Bock und Meyer v. Frankf. a. M. v.			
Magdeburg, in der Marie u. p. d. 1			

Thorschluß um 6 Uhr.